

Herzlich willkommen zur Hornbacher Losungsandacht
am Mittwoch dem 7. Dez. 2022

Mein Name ist Ute Klein,
ich gehöre dem Presbyterium der Kirchengemeinde
Althornbach an.

Den Losungstext finden wir in
Jesaja Kap. 5, Verse 22.+ 23.

**„Weh denen, die den Schuldigen gerecht sprechen für
Geschenke und das Recht nehmen denen, die im Recht
sind!“**

Der neutestamentlichen Lehrtext dazu entstammt dem Brief
des Paulus an die Philipper Kapitel 4, Vers 8.:

**„Was wahr ist, was achtenswert, was lauter, (= redlich,
aufrichtig) was wohlgefällig, was angesehen, wenn
immer etwas taugt und Lob verdient, das bedenkt!“**

Hören wir den Losungstext noch ein Mal im Wortlaut, wie
die Herrnhuter Brüdergemeinde diesen vorgibt.:

**„Weh denen, die den Schuldigen gerecht sprechen für
Geschenke
und das Recht nehmen denen, die im Recht sind!“**

In der Lutherbibel finden wir folgenden Wortlaut:

„Helden sind sie, Wein zu saufen, und Krieger in Völlerei;
die den gottlosen gerecht sprechen um Geschenke willen
und das Recht der gerechten von ihnen wenden.“

In „Die gute Nachricht“ lesen wir die beiden Verse mit folgender Wortwahl:

„Weh denen die Helden sind
– im Weintrinken und tüchtige Männer –
im Mischen von scharfen Getränken.
Als Richter lassen sie sich bestechen:
Schuldige sprechen sie frei und Unschuldige
verurteilen sie.“

Sie sind Ihnen sicher schon begegnet, Menschen die, wenn es drauf ankommt, nicht zu der Wahrheit oder sogar zu Ihrer eigenen Meinung stehen.
Dazu müssen sie nicht einmal betrunken sein.

Je nachdem in welchem Umfeld sie sich befinden, mit wem sie reden,
wer gerade anwesend ist,
wem sie etwas beweisen möchten,
äußern sie sich mal so oder so,
wie es vielleicht in diesem Kreis besser ankommt,
wie sie vielleicht mehr Anerkennung erhaschen können,
man will ja dazugehören.

Stehen sie beispielsweise mit Kollegen zusammen oder stehen Sie dem Vorgesetzten gegenüber.

Da Sie genau wissen was die jeweilige Seite hören möchte, wird einer Belohnung, einem vermeintlichen Vorteil zu liebe schnell mal die eigene innere Überzeugung verleugnet.

Vielleicht erhält man dann ein scheinbar anerkennendes Kopfnicken vom Chef, um das man sich schon seit Monaten bemüht.

Wenn man sich der Meinung des Chefs anschließt, könnte ja auch mal eine Gehaltserhöhung raus springen !?. Vielleicht steht aber die Angst im Raum, da man genau weiß, dass einen der andere bei Nichtzustimmung fertig machen könnte, weil er vielleicht wortgewandter und dazu noch dreist ist.

Dass man dabei bewusst einer dritten Person oder einer Gruppe Unrecht tut, spielt dann keine Rolle. Schließlich kommt es darauf an die eigene Haut zu retten oder auf persönlichen Vorteil zu setzen.

Korruption ist auch keine Erfindung der Neuzeit. Mit diesem Problem beschäftigt man sich nicht nur zu Zeiten einer Fußballweltmeisterschaft. Beim genauen Hinschauen treibt es überall Blüten der Korruption.

Was damit aber angerichtet wird ist unermesslich und schafft sehr viel Unfrieden.

Schon in Kindergarten oder Schule fängt es an. „Wenn du das.... für mich tust und nicht mehr mit X spielst darfst du mein Freund sein.....“

Die Weltbühne scheint dafür geöffnet und sehr empfänglich zu sein.

Ich denke Sie kennen solche Episoden im Kleinen wie im Großen. Sie selbst haben das oder ähnliches erlebt, wie auch immer.

Es lohnt sich das eigene Handeln und agieren, die eigene Haltung dazu mal zu hinterfragen.

Richten wir unser Augenmerk und unsere Gedanken nun aber auf den Lehrtext, im Neuen Testament:

„Was wahr ist, was achtenswert, was lauter, was wohlgefällig, was angesehen, wenn immer etwas taugt und Lob verdient, das bedenkt!“ Phil. 4,8:

Dieser Vers ist ein Teil des Briefes den Paulus aus der Gefangenschaft an die Philipper schreibt. Er selbst wurde gefangen genommen, weil er sich nicht von seinem Glauben an Jesus Christus abbringen lies. Er ist in und mit seinen Glauben standhaft geblieben. Er hat seine Zugehörigkeit zu Christus nicht geleugnet. Sein Glaube aber machte ihn stark. Er sieht in der Gefangenschaft die Chance, die gute Nachricht weiter zu verbreiten bei seinen Mitgefangenen, aber auch durch seine Briefe an die Gemeinden die sich Jesus Christus angeschlossen haben.

Er ermutigt sie ebenfalls standhaft zu bleiben, nicht den Gegnern nach dem Mund zu reden, das Gute zu sehen, zu loben wo es Lob verdient, Ehre zu geben wem Ehre gebührt, Werte zu achten. Er ermahnt zur Eintracht, Freude und Streben nach dem Guten dabei auf Neid und Missgunst zu verzichten.

Liebe Leser und Leserinnen, vielleicht beginnen wir heute mal ganz bewusst unsere Mitmenschen mit einem echt gemeinten Lob zu erfreuen.

Ich bin sicher, dass wir dazu gute Gründe finden. Verzichten wir auf Neid und Missgunst oder darauf anderen einfach nach dem Mund zu reden. Das trägt viel zum Frieden untereinander bei.

Ich bedanke mich, dass sie meinen Gedanken gefolgt sind.

Schließen möchte ich nun mit dem Vers der direkt vor unserem heutigen Lehrtext steht und uns allen aus dem Gottesdienst so sehr vertraut ist:

Phil.4.7: „Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.“ Amen.